

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 44 (1969)
Heft: 12

Artikel: Stiftung Wohnungsfürsorge für kinderreiche Familien der Stadt Zürich : Neuüberbauung einer Wohnsiedlung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-103899>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Stiftung Wohnungsfürsorge für kinderreiche Familien der Stadt Zürich Neuüberbauung einer Wohnsiedlung

Die Stiftung Wohnungsfürsorge für kinderreiche Familien, die 1924 von der Stadt Zürich gegründet worden ist, erstellte in den Jahren 1925 bis 1927 im Quartier Friesenberg in Zürich-Wiedikon ihre erste Wohnkolonie mit 52 Einfamilienhäusern sowie 12 Zwei- und 2 Vierfamilienhäusern, zusammen 84 Mietobjekte zu 4 bis 5 Zimmern. Da das Grundstück heute baulich besser ausgenutzt werden kann und zudem die einfach ausgestatteten Wohnungen den neuzeitlichen Bedürfnissen nicht mehr entsprachen, beschloss der Stiftungsrat, die alten Häuser *abzubrechen*.

Neuüberbauung: doppelt soviel Wohnraum, moderner Komfort

In einem durch die Stiftung im Einvernehmen mit dem Hochbauamt veranlassten Wettbewerb wurde das Projekt von *Felix Rebmann*, dipl. Architekt ETH/SIA, mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Die kürzlich fertiggestellte Neuüberbauung wurde vom Stadtrat von Zürich mit der Auszeichnung für gute Bauten bedacht.

Die Überbauung umfasst

20 Wohnungen zu 1	Zimmer
20 Wohnungen zu 2	Zimmern
23 Wohnungen zu 3½	Zimmern
73 Wohnungen zu 4½	Zimmern
60 Wohnungen zu 5½	Zimmern
10 Wohnungen zu 6½	Zimmern

206 Wohnungen

206 statt 84 Wohnungen: ein guter Beitrag zur Stadterneuerung. Die Stiftung verfügt nun über insgesamt 464 Wohnungen, alle auf Stadtgebiet.

Zwei «Punkthäuser» plus Randbebauung

Die neue Siedlung ist gekennzeichnet durch eine drei- bis viergeschossige, stark gestaffelte Randbebauung und durch die Dominante von zwei sieben- bzw. achtgeschossigen Punkthäusern in den Zentren des Areals. Die Grundstückfläche beträgt 24 796 m².

Die Überbauung umfasst ausser den 206 Wohnungen 17 Einzelgaragen und eine Einstellhalle für 26 Personenwagen, 42 Rollereinstellplätze, zwei vermietbare Werkstätten, eine Werkstatt für den Hauswart, eine Freizeitwerkstatt und einen Gemeinschafts- und Bastelraum sowie eine Apotheke. Abgesehen von den Kleinwohnungen verfügen sämtliche Wohnungen über einen gleichen Wohnteil (Wohnzimmer und Küche) und einen in der Grösse wechselnden Schlafteil (Zimmer, WC, Bad). Die beiden Wohnungsfunktionen sind schallmässig gut getrennt. In den Untergeschossen befinden sich die Abstellräume für Kinderwagen und Velos, die Wohnungskeller und die mit Gasvollautomaten ausgerüsteten Waschküchen. Der Rohbau ist in der sogenannten Zweischalenbauweise ausgeführt und garantiert dadurch hohen Isolationswert. Die einheitliche Gestaltung der Grundrisse erlaubte eine hohe Stückzahl sämtlicher Innenaussteile und damit Kosteneinsparungen. Die Häuser werden von einer Ölzentralheizungsanlage aus beheizt und mit Warmwasser versorgt.

In das Areal wurden zwei Kinder- und zwei Kleinkinderspielflächen eingebaut.

In der Mitte der Siedlung, zwischen den beiden grossen Punkthäusern, befindet sich eine Spielwiese für die grösseren Kinder.

Eine verhältnismässig lange Bauzeit ist darauf zurückzuführen, dass das Gesamtvorhaben in Etappen ausgeführt werden musste. Die Altbauten wurden nämlich gestaffelt abgebrochen, um deren Bewohner laufend in die Neubauten umsiedeln zu können.

Der Ausbaustandard entspricht dem sozialen Wohnungsbau. Jede Wohnung besitzt einen Wandschrank und eine Kücheneinrichtung mit Spülkombination und Gaskochherd. Alle grösseren Wohnungen haben eine *Wohnküche*, die als halbes Zimmer zählt.

Tiefe Kubikmeterpreise . . .

Trotz der langen Bauzeit konnten die Baukosten — infolge Rationalisierungsmassnahmen, wie z. B. gleiche Grundriss-typen, Ausführung der hauptsächlichsten Arbeiten durch dieselben Unternehmer, was einen Routineeffekt ergab — praktisch konstant gehalten werden. Die Gesamtanlagekosten betragen laut Abrechnung Fr. 14 100 625.35. Als mittlere Kubikmeterpreise für die Gebäudekosten ergaben sich *Fr. 133.—* für die drei- bis viergeschossigen und *Fr. 150.—* für die sieben- und achtgeschossigen Bauten.

. . . und tiefe Mietzinse

Von den 206 Wohnungen entfallen 173 auf den sozialen Wohnungsbau, während 32 Wohnungen als Alterswohnungen subventioniert werden; die Apothekerwohnung gehört zum freitragenden, unsubventionierten Wohnungsbau. Die Mietzinse der dritten Etappe sind noch provisorisch. Die Kleinwohnungen zu ein und zwei Zimmer sollen in erster Linie bisherigen Mietern dienen, die durch Umsiedlung eine grössere Wohnung freimachen.

Subventionen und Dotationskapital bewirken eine Verbilligung der Mietzinse von etwa 39 Prozent. In der dritten Etappe

werden die Wohnungen für besonders kinderreiche Familien (= Familien mit vier und mehr Kindern) und die 1-Zimmer-Alterswohnungen nach den neueren Subventionsbestimmungen zusätzlich verbilligt, so dass sich deren Mietzins um etwa 49 Prozent reduziert. Beispiel: Eine Familie mit vier Kindern zahlt für eine 5½-Zimmer-Wohnung im Monat netto Fr. 210.—!

Wer kann Mieter sein ?

Zurzeit sind noch 90 Bewerber für eine Vier- bis Sechszimmerwohnung bei der Stiftungsverwaltung angemeldet. Nur Schweizer Familien mit mindestens drei Kindern unter 16 Jahren werden berücksichtigt, deren Haupt seit mindestens fünf Jahren ununterbrochen in Zürich wohnt oder Stadtbürger ist. Es gelten bestimmte Einkommens- und Vermögensgrenzen. Bei der Ermittlung des Familieneinkommens wird das Einkommen des Haushaltungsvorstandes ganz, das Einkommen der Ehefrau zur Hälfte und jenes der im gleichen Haushalt lebenden Kinder und der weiteren Familienglieder zu einem Drittel angerechnet. Um abzuklären, wer von den angemeldeten Bewerbern für eine Wohnung berücksichtigt werden kann, müssen die erwähnten Punkte überprüft werden.

51 der 206 Neubauwohnungen im Friesenberg sind durch Umsiedlungen aus der alten Überbauung und 17 aus andern Kolonien der Stiftung besetzt worden. Der städtischen Liegenschaftenverwaltung wurden 18 und dem Büro für Notwohnungen 11 Mieter abgenommen. Die verbleibenden grösseren Wohnungen wurden durch Zuzüger belegt, deren bisherige Wohnung zu klein war oder vor dem Abbruch stand, während die übrigen Kleinwohnungen an Mieter zugeteilt werden konnten, die eine *grössere Wohnung freimachten*.

Unsere Illustrationen:

Die Photo zeigt einen Ausschnitt aus der kürzlich fertiggestellten Neuüberbauung.

Unten links: Situation der Neuüberbauung.

Unten rechts: Normalgeschoss-Grundriss der Punkthäuser.

